

Begegnungsraum für Mensch + Natur

Innenhof Hans-Sachs-Straße

Hamburg, 24.02.2026



Das wollen wir auch: mehr biologische Vielfalt in unserem Bestand



Strategie altoba Natur

- ⚙ Wir nehmen Naturschutz ernst.
- ⚙ Wir haben verstanden, dass wir mit unseren enorm großen Grünflächen einen wesentlichen Beitrag in der Hamburger Stadtnatur hin zu mehr Biodiversität leisten und somit als Vorbild für andere Grundeigentümer fungieren können.
- ⚙ Wir verzichten bei Neupflanzungen auf invasive Neophyten (z. B. Bambus, Lorbeer).
- ⚙ Wir pflanzen im Bestand überwiegend heimische Gewächse (nach).
- ⚙ Naturschutz und Gartenpflege gehen nur im engen Dialog mit den altoba-Mitgliedern, mit dem altoba-Team und mit den Gala-Bauern/Planern.
- ⚙ Wir gestalten Lebensräume für Menschen. Die Aufenthaltsqualität steht im Mittelpunkt.



altoba Natur im Innenhof Hans-Sachs-Straße

- ⊗ altoba-Pilotprojekt in Anlehnung an erprobte PikoParks
- ⊗ betrifft ca. 1/9 der Gesamtfläche von 6.500 qm
- ⊗ soll und kann nicht alle Ansprüche an eine Freiflächengestaltung erfüllen
- ⊗ Fokus liegt auf Naturnähe und Aufenthaltsqualität
- ⊗ Mitglieder-Beteiligung in der Umsetzungsphase und später in der Anwuchspflege sind ausdrücklich erwünscht – Interessierte bitte melden!
- ⊗ Wandel der Sehgewohnheiten wird sich einstellen: Naturnahe Flächen sind organisch, dynamisch, verändern sich mit den Jahreszeiten und schärfen den Blick für ökologische Zusammenhänge



Gemeinsam für mehr Biodiversität:
altoba Altonaer Spar- und Bauverein eG
und die Loki Schmidt Stiftung

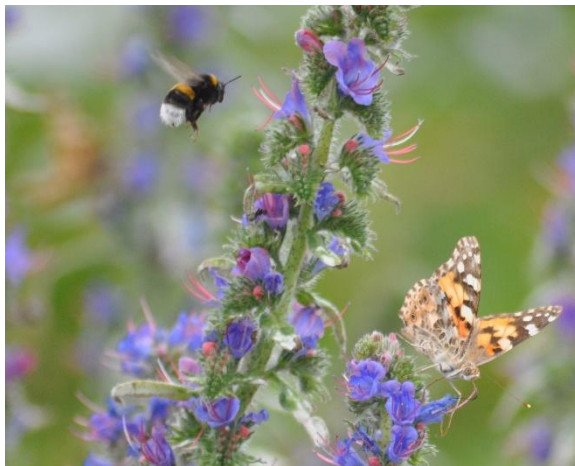


Warum ist Biodiversität so wichtig?

Biodiversität:

Die Vielfalt aller lebenden Organismen, Lebensräume und Ökosysteme auf dem Land, im Süßwasser, in den Ozeanen sowie in der Luft.

(Definition der Vereinten Nationen)



Artenverlust in Deutschland:

- **Knapp 1/3** aller Tier- und Pflanzenarten gelten als gefährdet.
- Die Masse an Fluginsekten ist in den letzten 30 Jahren um **mindestens 75 Prozent** zurückgegangen.
- **Gut 200 Blütenpflanzenarten** stehen auf der „Roten Liste“ für gefährdete Pflanzen.

Quelle:

www.leopoldina.org/themen/biodiversitaet/warum-artenvielfalt

Warum brauchen wir Insekten?

- Insekten gibt es seit rund **300 Millionen Jahren**
- Es ist die **artenreichste Tierklasse** unseres Planeten
- Sie hat sich auf ihre Umwelt **spezialisiert** = „Schlüssel-Schloss-Prinzip“

Ohne Insekten sind wir Menschen nicht überlebensfähig

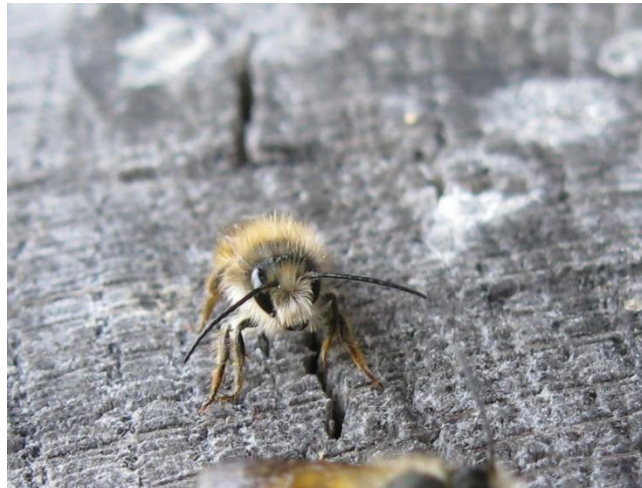


Foto: Antje Giesenberg

Die Beratungsstelle MOIN STADTNATUR

- Für naturnahe Gärten, Balkone & Freiflächen in Hamburg
- Das Beratungsangebot ist **kostenfrei!**
- www.moinstadtnatur.de
- Instagram: @moinstadtnatur

Ein Projekt der



gefördert durch

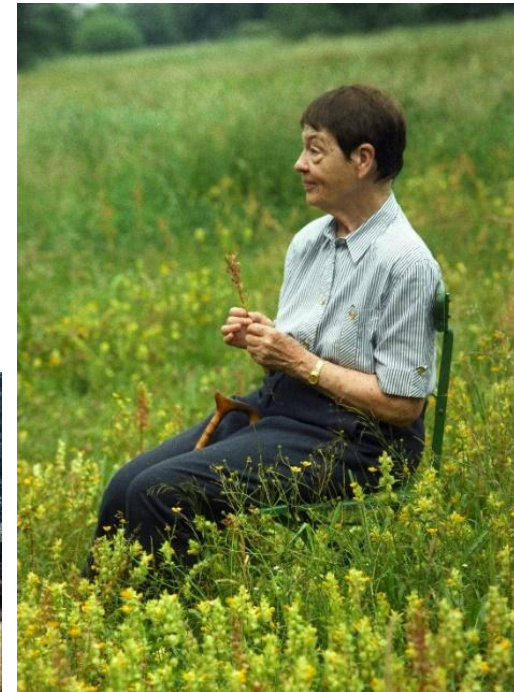


Kooperationspartner



Die Loki Schmidt Stiftung

- seit **über 40 Jahren** bundesweit aktive Naturschutzstiftung
- Eigentümerin von Naturschutzflächen in **12 Bundesländern**
- Jährlich **über 1.000** umweltpädagogische Veranstaltungen
- Überregionale Naturschutzprojekte, **wie Loki sie gewollt hätte**
- Beispiele: **Blume des Jahres, Langer Tag der StadtNatur, AsphaltSprenger** oder die Beratungsstelle **MOIN STADTNATUR**



NaturRaum HafenCity: Zwischen Elbe und Asphalt



Eröffnet am 22. März 2026 ab 11 Uhr! Versmannstr. 60 (HafenCity)



Begegnungsraum Natur und Mensch

Gartenprojekt Gerichtstraße/ Hans-Sachs-Straße



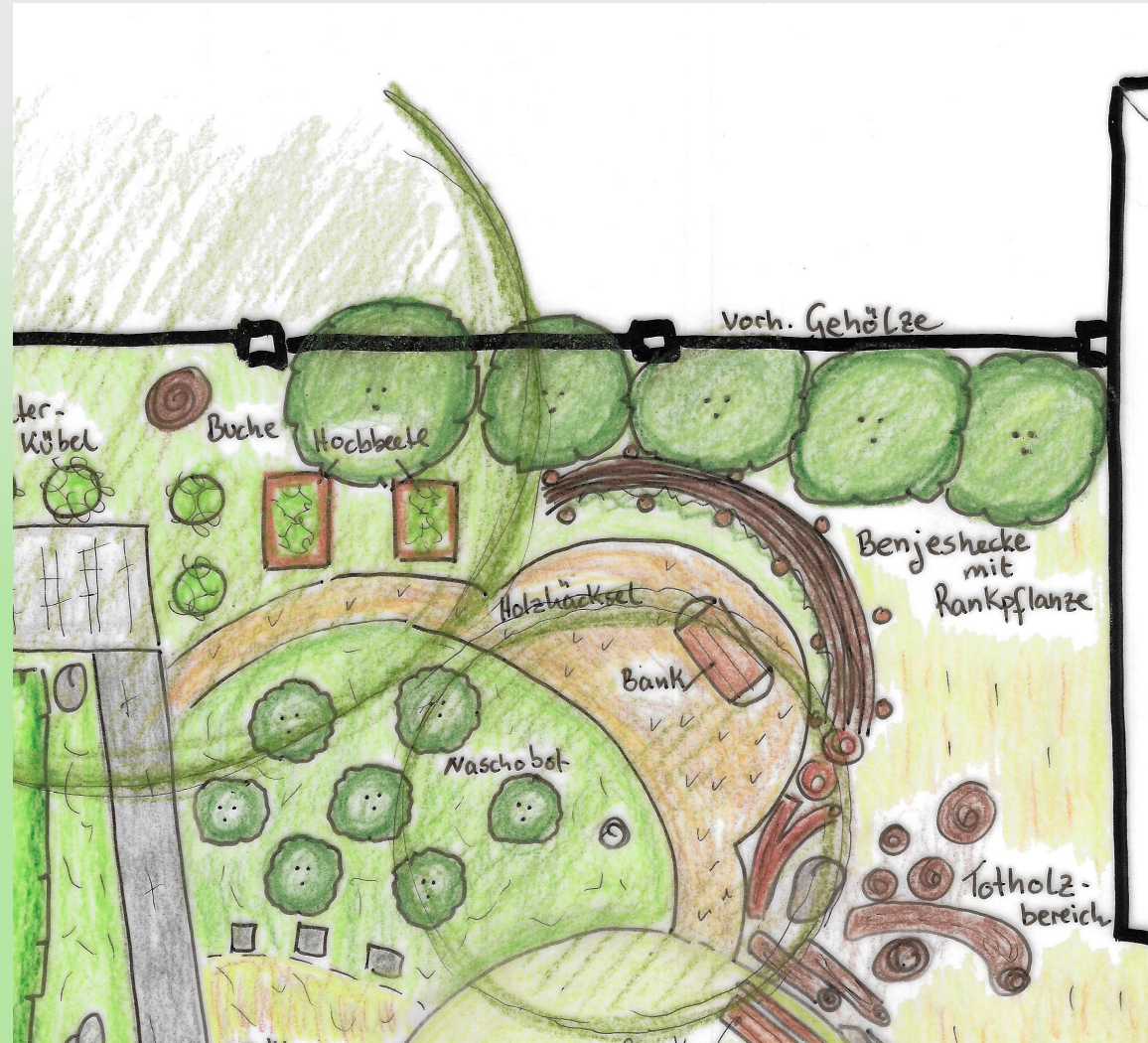


**Istzustand:
Wenig Vielfalt, wenig Strukturen,
keine Biodiversität**



Alttonaer Spar- und Bauverein
Gerichtstraße/Hans-Sachs-Straße
Begegnungsräum Natur und Mensch
2. Planungsentwurf : 1:100
Bottor 04/06

Waldwandern und Obst naschen



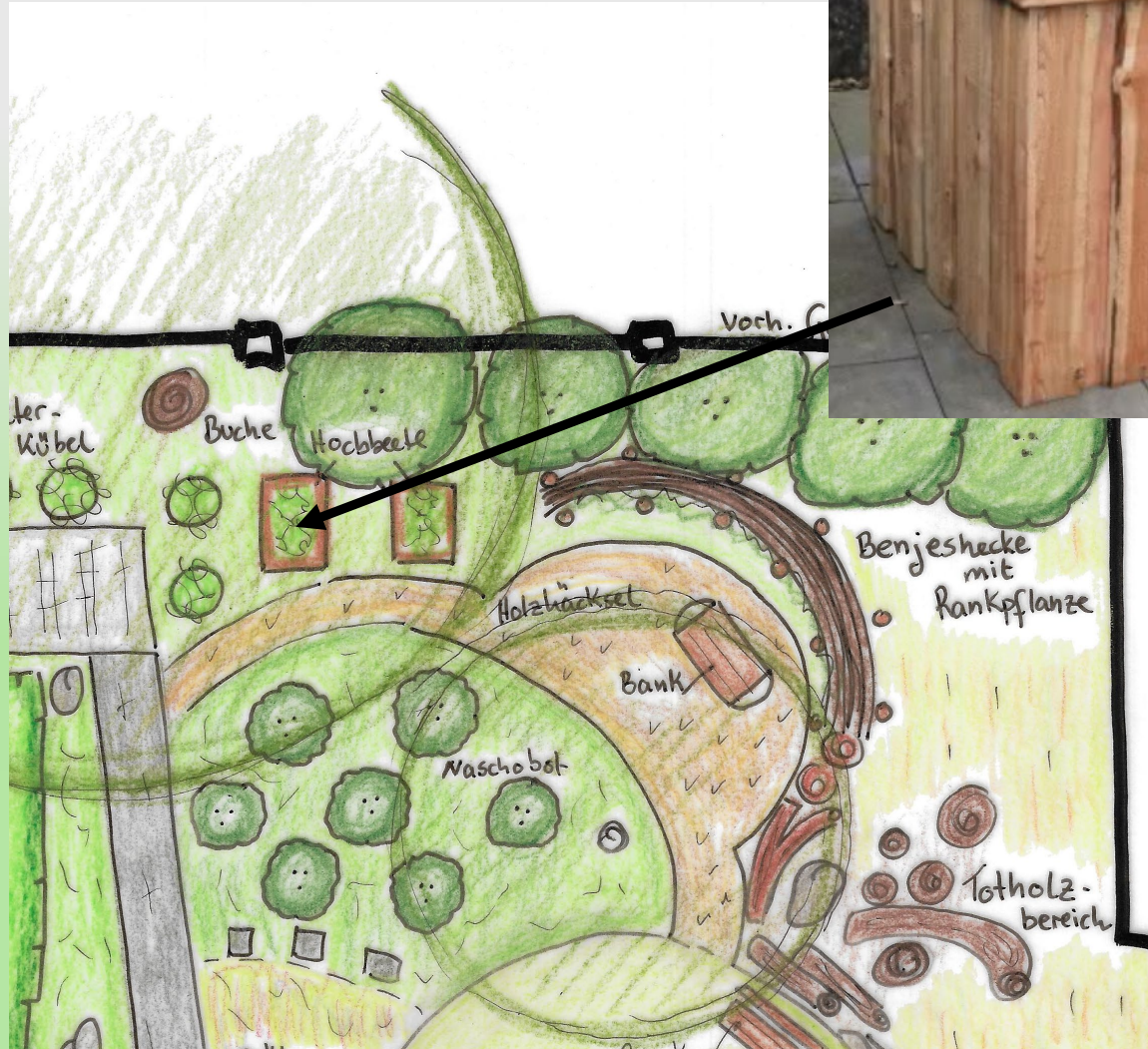
Waldwandern auf natürlichen Untergrund

Holzhackschnittzel unterstützen den Waldcharakter, wirken natürlich und können bei Rückschnittmaßnahmen wieder aufgefrischt werden



Kübel für den Schattenbereich

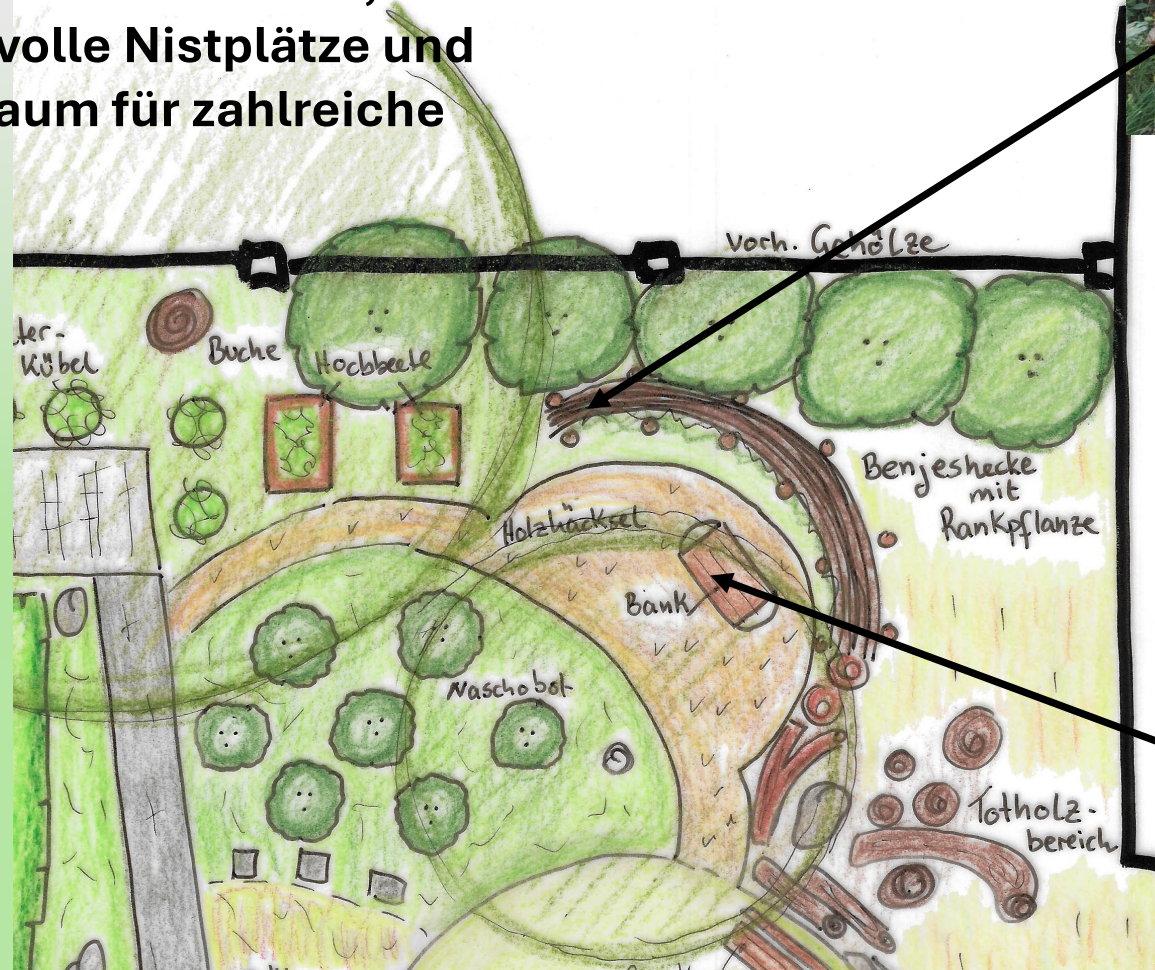
Die Hochbeete bieten Anwohnern die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und eigene Pflanzideen umzusetzen. Die schon bestehende aktive Teilhabe wird so gefördert und erweitert.



Lauschiger Sitzbereich mit bepflanzter Benjeshecke

Ein geschützter, lauschiger Sitzbereich wird von einer Benjeshecke eingerahmt. Sie dient nicht nur als natürlicher Sitzschutz, sondern bietet zugleich wertvolle Nistplätze und vielfältigen Lebensraum für zahlreiche Tierarten.

Der Sitzbereich verbindet Aufenthaltsqualität mit ökologischem Mehrwert und ermöglicht einen unmittelbaren Kontakt zur Natur.



Lebensraum Totholz

Totholz in unterschiedlichen Verwitterungsstadien bietet zahlreichen Vögeln und Igeln und weiteren Kleintieren Nahrung, sowie geschützte Rückzugsorte.



Obst naschen

Beeren naschen, Blüten betrachten und Entwicklungen bewundern



**Stachelbeeren, Aronia,
schwarze und rote
Johannisbeeren,
unterpflanzt mit
Walderdbeeren und
Bärlauch**



Stauden im Schattenbereich:

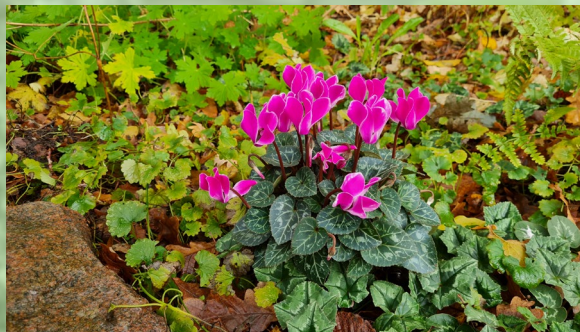
gelber Waldsalbei

große Sternmiere

Alpenveilchen

Waldgeißbart

Nieswurz



Begegnungsplatz Picknickwiese und Staudenhügel



Rasenfläche mit Sitzmöglichkeit

Die Picknickwiese lädt zum Verweilen und Erholen ein. Eine Sitzgruppe steht bereit, zusätzlich bietet die Fläche ausreichend Raum für eigene Liegen und Decken.



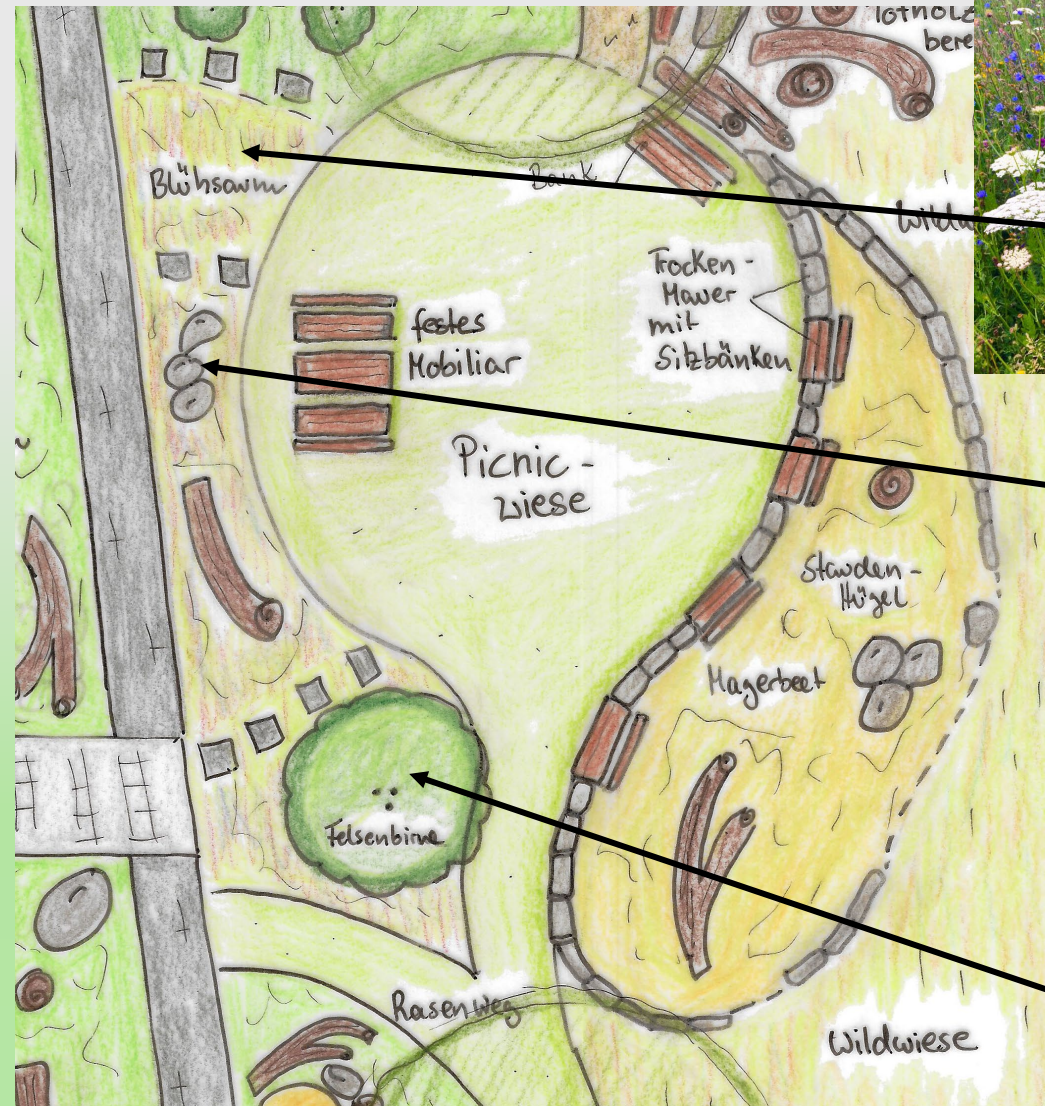
Wildwiese

Eine artenreiche Wildblumenwiese schafft ein lebendiges Naturerlebnis. Sie ist ein wertvolles Refugium für zahlreiche Tiere und Insekten, bietet optimale Lebensbedingungen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität.



Schmetterlings- und Wildbienenbaum

Die Saummischung von Rieger-Hofmann ist speziell für unsere Region zusammengestellt. Sie ist artenreich, blühfreudig und bietet über einen langen Zeitraum Nahrung für Insekten. Trittplatten machen den Blühsaum begehbar und laden zum Beobachten und Entdecken ein.



Felsenbirne

Trockenmauer

Trockenmauern und Lesesteinhaufen schaffen wertvolle Lebensräume für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Wärmeliebende Kleintiere nutzen die geschützten Bereiche zur Überwinterung und Eiablage. Holz Sitzmöglichkeiten fügen sich harmonisch ein und laden zum Verweilen ein.



Magerbeet, Hügelbeet

Magerbeete zählen zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft. Die standortgerechten Stauden sind robust, genügsam und fördern die Vielfalt von Insekten und Kleintieren.



**Trockenheitsliebende
Stauden, wie:**

**Schafgarbe,
Ochsenauge,
Natternkopf,
Stauden-Lein,
Sand-Nelke,
Blumendost**



**Blühende Saatstauden:
Wilde Karde,
Königskerze,
Moschus- Malve**

Erlebnispfad der Natur



Altonaer Spar- und Bauverein
Gerichtstraße/Hans-Sachs-Straße
Begegnungsraum Natur und Mensch
2. Planungsentwurf 1:100

Biotop OHG

Erlebnispfad aus natürlich Materialien

Rasen- und
Grandwege
Unterstreichen den
naturnahen
Charakter des
Begegnungsraums
und sind
wasserdurchlässig.
Der barrierefrei
angelegte Rasen-
Weg ist ausreichend
breit und ermöglicht
auch älteren
Anwohnenden eine
komfortable
Nutzung.



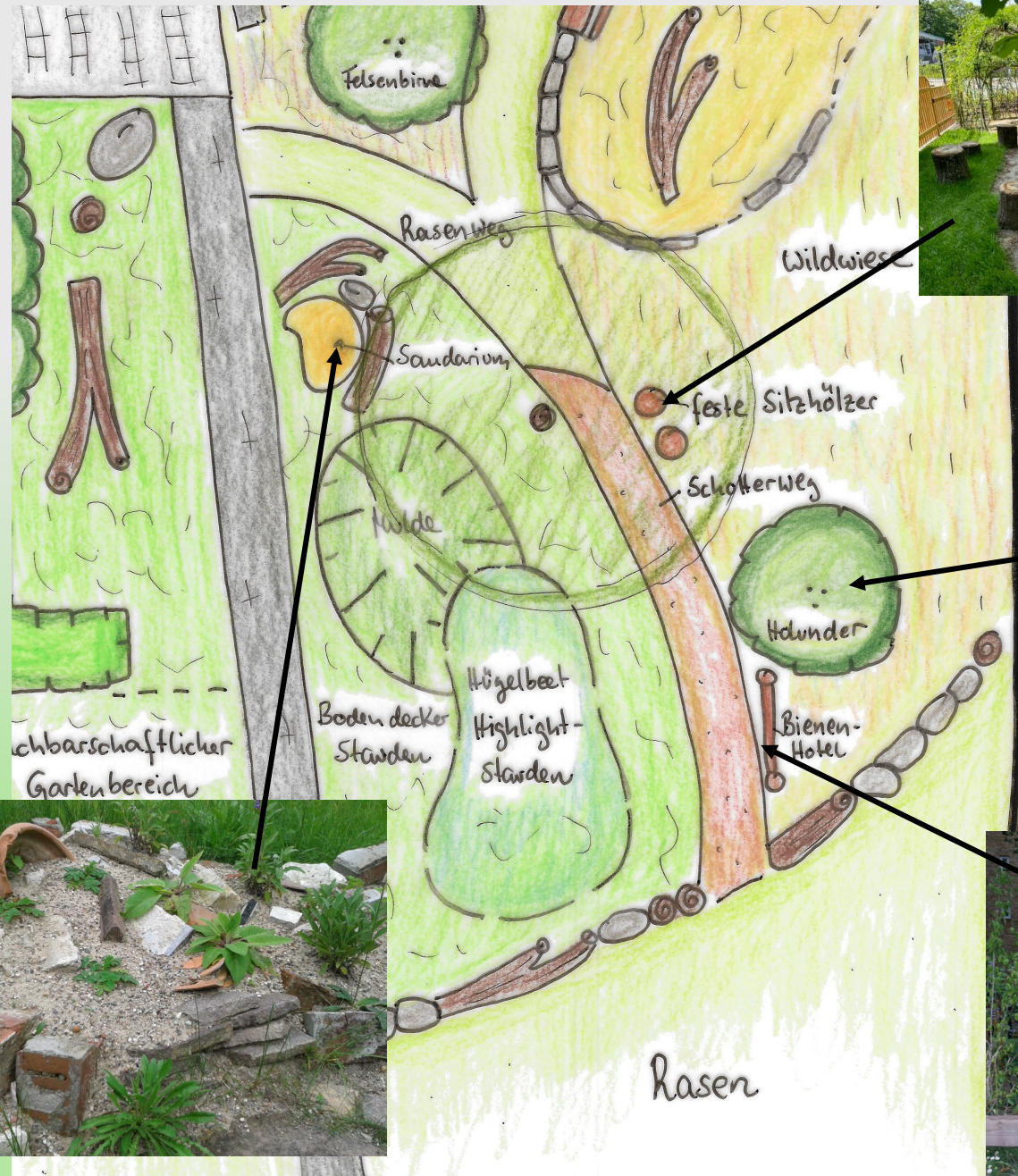
Übergang zur Rasenfläche

Patchworkmauern,
Findlinge und
Holzstämme
strukturieren den
Raum und grenzen
den Begegnungs-
bereich sanft von der
bestehenden
Rasenfläche ab.



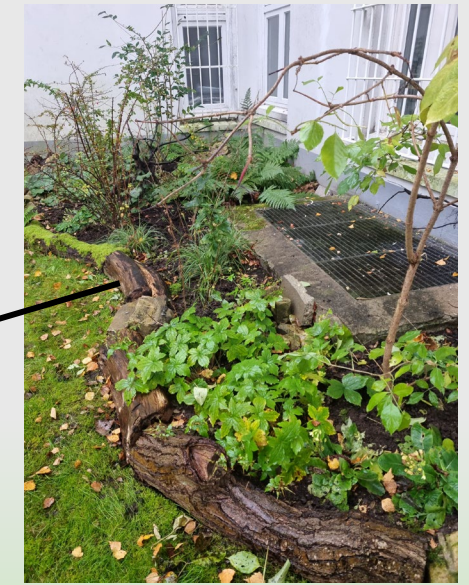
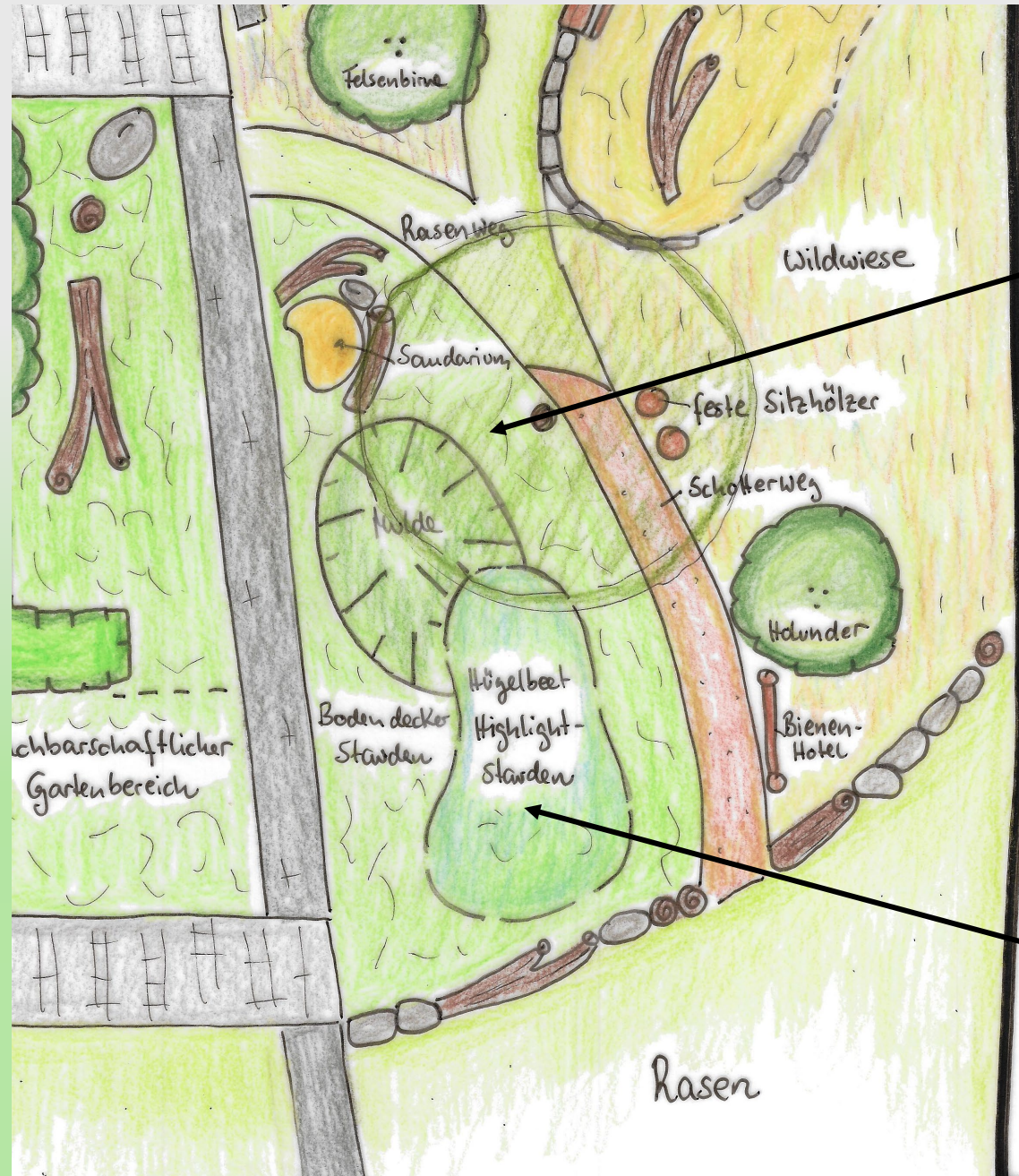
Kontakt mit der Natur

Insektenhotel, Sandarium und heimisches Gehölz bringen Mensch und Natur näher zusammen. Sitzhölzer dienen dabei als Beobachtungspunkte und Rückzugsorte.



Staudenbeet mit Hügel und Senke

Ein abwechslungsreich gestaltetes Hügelbeet mit ausgewählten Highlight-Stauden setzt gestalterische Akzente. Bodendeckende Stauden sorgen für ruhige Flächen, während Mulden und Erhebungen unterschiedliche Lebensräume entstehen lassen.



Bodendeckerstauden



Highlight-Stauden

**Bodendecker,
wie:**

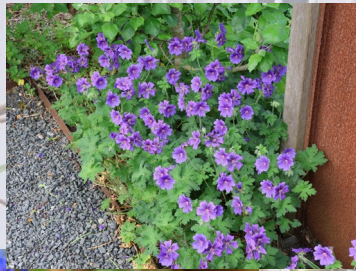
**Blauroter
Steinsame**

Storachschnabel

Braunelle

Echter Quendel

Frauenmantel



**Highlightstauden,
wie:**

Glockenblume

Karthäuser-Nelke

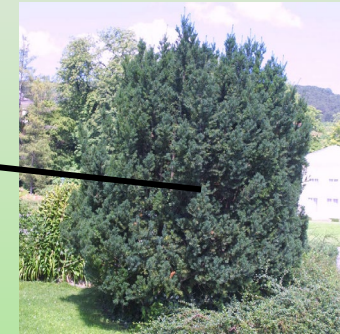
Skabiose

Alant



Zuwegung und Eingangsbereiche

Eine neu gestaltete Zuwegung mit breiteren Fugen verbessert die Wasserdurchlässigkeit nachhaltig. Die bestehende Bepflanzung wird punktuell durch heimische, schnittfreudige Gehölze ergänzt. Stauden unterstreichen den naturnahen und lebendigen Charakter der Anlage.



1. Jahr

- 8-10 Wochen nach der Neugestaltung (Juni):

Schröpfungsmahd der Wiese, je nach unerwünschten Wildkrauteintrag

Durchsicht der Staudenbereiche nach dominanten Wildkraut (2x)

Vitalitätsprüfung der Gehölze (2x)

- Herbst:

Mahd der Wildwiese, mit Abnahme des Schnittguts

Laubentfernung nur auf Rasenflächen und Wegen

Durchsicht der Staudenbereiche nach dominanten Wildkraut

Vitalitätsprüfung der Gehölze, leichte Korrekturschnitte

Ab dem 2. Jahr

- Frühjahr, zur Blüte der Forsythie/Schlehe:

Staudenrückschnitt, Stängel bleiben vor Ort

Massiv dominante Wildkräuter entfernen, kleinteilig werden Brennesseln und Co aber geduldet

Der Wildwiesenbereich wird bei Bedarf nachgesät

- Frühsommer:

Wegbereich von stark überhängenden Stauden befreien

Dominante Wildkräuter entfernen

Gehölze im Baumscheibenbereich freihalten

- Sommer, nach der Margeritenblüte

Wildwiese abmähen, Mahdgut abtrocknen lassen und aufnehmen

Allgemeine Pflege (2x)

- Herbst:

Mahd der Wildwiese, mit Abnahme des Schnittguts

Stauden bleiben über dem Winter bestehen

Punktueller Laubreinigung an Wegen und Rasenflächen

Vitalitätsprüfung der Gehölze, leichte Korrekturschnitte